

Die AfD greift nach der Macht.

Es ist also definitiv nicht zu früh... gemeinsam dagegen zu halten!

Die Normalisierung der AfD schreitet seit Jahren voran. Monat um Monat verzeichnet die Partei reale und symbolische Geländegewinne in ihrem Hegemoniekampf für eine völkisch-autoritär formierte Gesellschaft. Inzwischen greift die AfD nach realer Macht.

Diese Macht ist nicht nur in Landtagsmandaten, Bürgermeister- oder Landratsämtern zu messen. Diese Macht übt die Partei über einen rechten gesellschaftlichen Block aus, der sich in Vielem uneins, aber einig darin ist: dass emanzipatorische und linke Errungenschaften und Freiheiten in diesem Land so gründlich und so schnell wie möglich abgeräumt werden sollten. Pandemie, Ukraine-Krieg, Energie- und Klimakrise haben hier ein riesiges Feld von Sympathisant*innen mobilisiert, verschwörungsgesättigt und unbeirrbar.

Daran arbeitet die AfD: mit parlamentarischen Anfragen auf allen Ebenen, mit Kampagnen gegen Personen, Vereine und Institutionen, die sie zu Feinden erklären, mit Kundgebungen und Demonstrationen in Regionen, in denen sie die Meinungsführerschaft anstrebt oder bereits gewonnen hat. Ein stiller Mainstream autoritär-nationalistischen oder gar faschistischen Zuschnitts expandiert in den Umrissen der ehemaligen DDR und inzwischen auch in Westdeutschland – dies haben die Landtagswahlen in Bayern und Hessen gezeigt.

Gleichzeitig sehen wir die große Hilflosigkeit demokratischer Parteien, sich der im Kern faschistischen AfD mit allen Mitteln entgegen zu stellen. In der allgemeinen Orientierungslosigkeit arbeitet namentlich die CDU (deren Zerstörung die AfD ausdrücklich anstrebt) auf Landesebene inzwischen bezüglich bestimmter Vorhaben mit der AfD zusammen. Auch andere Parteien stärken einen migrations- und menschenrechtsfeindlichen Kurs, der letztlich vor allem der AfD in die Hände spielt.

Und wir, Teile der Zivilgesellschaft, erscheinen derzeit wie erstarrt – es fehlt an bundesweit sichtbarem, breitem Protest angesichts der stärksten rechtsradikalen Formierung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Nächstes Jahr, 2024, finden die Europawahlen statt. In Sachsen, Thüringen und Brandenburg sind Landtagswahlen sowie zahlreiche Kommunalwahlen.

Es geht spätestens jetzt um viel:

- darum, ob linke und emanzipatorische Akteur*innen, die Klimagerechtigkeitsbewegung und seit Jahren aktive antifaschistische Initiativen noch Luft zum Atmen haben werden.
- überhaupt um essentielle Voraussetzungen für politische Intervention in dieser Gesellschaft.
- Und es geht – unmittelbar und dringlich – auch um den Schutz von vulnerablen Gruppen, die einen Anspruch auf bürgerschaftliche Solidarität haben.

Daher ist es dringend geboten, sich weiterhin inhaltlich systematisch mit der AfD und der sie tragenden Dynamik zu befassen. Gleichzeitig müssen wir spätestens jetzt nach Wegen suchen, die Handlungsspielräume von Aktiven und Gefährdeten, die sich der AfD und ihrem politischen Vorfeld entgegenstellen, in den besonders umkämpften Regionen zu verteidigen und selbst wieder oder endlich handlungsfähig zu werden.

Wir müssen

- gemeinsam verstehen, was gerade passiert.
- diskutieren, was zu tun ist.
- jene, die unter die Räder kommen werden, schützen.
- uns zu wichtigen Diskussionen und Initiativen, wie etwa dem AfD-Verbot, positionieren und äußern.

Viele versuchen etwas in Gang zu bringen. Wir sollten das alle gemeinsam tun. Es ist an der Zeit!

Aus diesem Grund regen wir, ein loser Zusammenschluss von linken Aktivist*innen, Antifaschist*innen, Wissenschaftler*innen, Gewerkschafter*innen, in der politischen Bildung Tätigen, Medienschaffenden und

Studierenden, dringend eine bundesweite Versammlung, ein Plenum, eine (Aktions-)Konferenz an.

Wir fragen Euch: seht Ihr es ähnlich, spürt Ihr die Dringlichkeit dieses Vorhabens und würdet Ihr an einer solchen Konferenz, ihrer inhaltlichen Bestimmung und konkreten Vorbereitung teilnehmen?

Bitte schreibt uns bis zum 10. November eine E-Mail an: an-der-zeit@systemli.org

Sollten uns von Euch – hier persönlich angesprochenen Kolleg*innen, Freund*innen, Bündnispartner*innen und Genoss*innen – entsprechende ermutigende Rückmeldungen erreichen, würden wir uns bemühen, eine solche Konferenz bis zum Frühjahr 2024 mit Euch auf die Beine zu stellen.

Gern mit Eurer Unterstützung, auch finanzieller Natur!

Lasst uns Rollback und Rechtsruck jetzt stoppen – ehe es zu spät ist! Es geht um Solidarität, humanistische Orientierung und nichts weniger als eine positive, menschliche Vision einer demokratischen und offenen Gesellschaft!

*Unterzeichner*innen (alphabetisch):*

Judith Amler

David Begrich

Annelie Buntenbach

Friedrich Burschel

Enrico Heitzer

Cordelia Heß

Alexander Hoffmann

Daniel Jacobi

David Janzen

Andreas Kemper

Kerstin Köditz

Katharina König-Preuss

Michael Koltan

Julia Meier

Jan Rettig

Felix Schilk

Richard Siegert

Anika Taschke

Lucius Teidelbaum